

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2013

33. Jahrgang

Wir feiern Weihnachten mit Freude und Hoffnung

Zu keiner Zeit im Jahr gehen Menschen so sehr aufeinander zu wie gerade zu Weihnachten. Wir drücken uns die Hand und sagen „Gesegnete Weihnachten“ oder „Frohe Weihnachten“. In den romanischen Ländern wie in Italien begegnet man einander mit

dem Wunsch „Buon Natale“, darin klingt immer das Wort „Geburt“ mit. Somit wünscht man sich „Eine gute Geburt“. Weihnachten ist das Fest der Geburt, des neuen Lebenswunders, des Neuanfangs. Weihnachten ist die Feier der Hoffnung, dass Jesus Christus in uns

neu geboren wird, dass er in uns wächst und unsere Welt immer mehr prägt. Damit ist der Platz, wo sich das christliche Weihnachtsfest ereignet, schon angezeigt: Weihnachten muss zunächst bei mir in meinem Leben ankommen, dann muss das Fest seine Mit-

te in unsere Familien und Hausgemeinschaften finden, schließlich muss die Botschaft zu allen Menschen der großen Völkerfamilie hingetragen werden. Diesen Gedanken habe ich aus einer Vorlage vertieft, die die Überschrift trägt: „Das Kreuz in der Krippe“. Vom holländischen Maler Rogier van der Weyden, der im 15. Jahrhundert lebte, stammt eine berühmte Krippe. Es ist zunächst eine Krippe mit den bekannten Figuren. Nichts Ungewöhnliches auf den ersten Blick. Blickt man genauer hin, entdeckt man im Hintergrund an einem Pfosten der Krippe ein Kreuz, ein solches, wie es in vielen unserer Stuben zu finden ist. Es ist klar, ein Kreuz passt nicht zu einer Krippe, denn das Kreuz steht ja am Ende des Lebens Jesu. Das wusste wohl auch der Künstler. Was wollte er dann damit ausdrücken? So genau weiß ich das nicht, aber ich möchte zwei Deutungen für uns versuchen. Zum ersten ist es für uns Christen wichtig, Weihnachten mit der Krippe nicht isoliert vom Weg Jesu bis zu seiner Vollendung zu sehen. Schon die Botschaft des Engels an die Hirten „Euch ist heute der Retter geboren“ verweist auf den letzten Weg Jesu in Kreuz und Auferstehung. Das ist das ganze Glaubensbekenntnis der Christen und Weihnachten kann nur in



Rogier van der Weyden: Geburt Christi (Alte Pinakothek München)

Quelle: pinakothek.de

diesem ganzen Zusammenhang als Fest der Hoffnung begangen werden.

Aber eine zweite Deutung scheint mir auch hilfreich zu sein. Das Kreuz an der Wand erinnert uns an unsere Häuser, in denen sich unser Leben abspielt, mit den Familien und Hausgemeinschaften, mit den alten und kranken Menschen, mit den Kindern, mit den Menschen mit Behinderung, mit den Glücklichen und Unglücklichen, mit den Zufriedenen und mit den Alleingelassenen, mit den Glaubenden und mit Menschen ohne Hoffnung. Da hinein hat der Künstler seine Krippe hineingestellt. Da ist heute Bethlehem, da klopft die hl. Familie um eine Herberge an, da will Jesus neu geboren werden. Freilich müssen wir dafür auch einen Platz bereiten. Wenn alles was glitzert und glänzt schon den ganzen Platz einnimmt, wenn die Gedanken nur um ein wenig Romantik kreisen, wo wir einfach ein alljährlich wiederkehrendes Ritual abspielen, um dann wiederum in die Kälte des Alltages zurückzukehren, dann hat diese „lebende Krippe Jesu“ keinen Platz und kann unser Leben nicht mit Freude und Hoffnung erfüllen.

Wo Jesus Einlass gewährt wird, wird Weihnachten froh, weil Platz für Frieden, Freude, Gemeinschaft, Versöh-

nung, Solidarität geschaffen wird. Wir Menschen leben in der Sehnsucht nach diesen Werten, wir dürfen auch glauben, dass diese Sehnsucht erfüllt wird aber nicht ohne unser Zutun, nicht ohne den Geist des Herrn in uns. Die Krippe aber ebenso das Kreuz in unseren Häusern sind nicht Gegensätze, sondern umfassen die ganze Botschaft vom liebenden Gott, der sich offenbart hat in Jesus Christus.

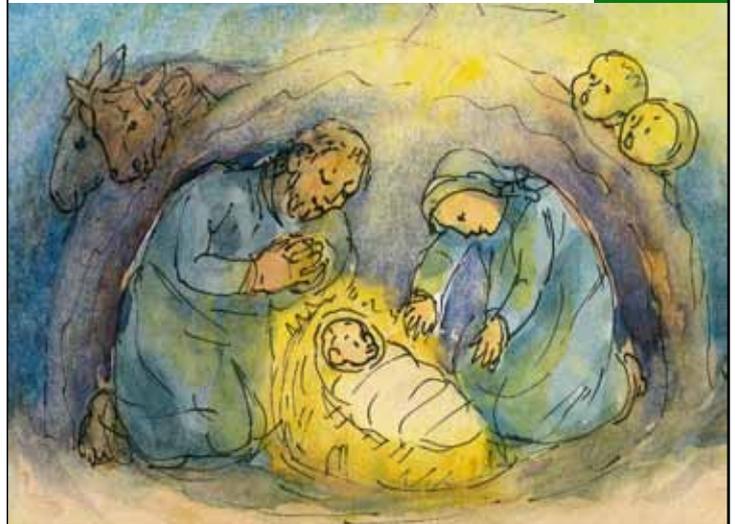
So wünsche ich allen Menschen guten Willens in den Pfarreien unserer Seelsorgeeinheit eine so lebenspendende Begegnung mit der Krippe in unseren Häusern und in unseren Dörfern. Von Angelus Silesius im 17. Jahrhundert wollen wir uns ansprechen lassen, wenn er sagt: „Wäre Jesus tausendmal in Bethlehem geboren, aber nicht in dir, du wärest ewiglich verloren“.

So danken wir Gott für die Gnade des Glaubens und der Hoffnung. Danken wir auch einander für jede Form des Einsatzes und der Zuwendung in unseren Pfarreien. Es geschieht viel; so viele lassen sich rufen. Was als Motto für die Synode gewählt ist, das dürfen wir auch uns zusprechen: wir feiern Weihnachten in Freude und Hoffnung.

Euer Pfarrer
Hermann Senoner mit
Seelsorger Georg Rieder



Frohe Festtage



*Wir bedanken uns für
das Vertrauen und wünschen
Ihnen Frohe Weihnachten und
ein gutes Neues Jahr.*



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Schenna

Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage:

Dienstag, 24.12.2013 und Dienstag, 31.12.2013
von 08:15 bis 12:00 Uhr geöffnet.



*Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna
wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neues Jahr 2014.
Sie danken für die gute Zusammenarbeit
und allen Sönnern für die Unterstützung.*

Feuerwehr Schenna Feuerwehr Verdins Feuerwehr Tall

Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren
am schnellsten unter der Telefonnummer
115 (Landesnotruf)

Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Bürgermeisters

Liebe Schennerinnen und Schenner. In diesen Adventstagen wünsche ich uns allen eine gute Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Als Christen freuen wir uns auf die Geburt Jesu als Mittelpunkt des Weihnachtsfestes. Freuen wir uns aber auch auf einige ruhige und gemütliche Tage im Kreise der Familie, der Freunde und der Dorfgemeinschaft. Nutzen wir diese weihnachtlichen Tage, die Hektik und Geschäftigkeit des Alltages hinter uns zu lassen und es „etwas ruhiger und besinnlicher“ anzugehen. Vergessen wir auch nicht unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche unsere Unterstützung und Hilfe brauchen. Vielen von uns geht es Gott sei Dank gut. Aber auch ins unserem Dorf, in unserem Umfeld gibt es Menschen, die schwierigen Lebenssituationen ausgesetzt sind. Krankheit, Einsamkeit, soziale oder wirtschaftliche Probleme, erschweren ihnen das tägliche Leben und lassen auch in diesen Tagen der Weihnacht

kaum Freude aufkommen. Sie brauchen unsere besondere Unterstützung und Zuwendung, um Kraft und Hoffnung für die kommende Zeit zu schöpfen. Ich bin dankbar und froh, daß wir in unserem Dorf viele, auch junge Menschen haben, welche sich oft in aller Stille und Bescheidenheit für Mitmenschen einsetzen, welche unsere Hilfe und Unterstützung besonders brauchen. Ihnen allen gehört mein Dank und meine Wertschätzung für diese gelebte Dorfgemeinschaft!

An der Schwelle eines neuen Jahres, dürfen wir aber auch in Dankbarkeit einen Blick auf das zu Ende gehende Jahr werfen. Ein hohes Gut unserer Gesellschaft sind die vielen Menschen, die sehr oft ehrenamtlich, in den verschiedensten Vereinen, Verbänden und Organisationen tätig sind und so das Dorfleben wesentlich mitgestalten. Ihnen allen spreche ich auf diesem Weg Dank, Respekt und Anerkennung für das Geleistete aus. Als

Bürgermeister und im Namen der Gemeindeverwaltung erlaube ich mir einigen Personen und Organisationen namentlich zu danken: Ein besonderer Dank gilt unserem geschätzten Herrn Pfarrer Hochw. Hermann Senoner für seinen unermüdlischen Einsatz in unseren Pfarrgemeinden. Nach dem Tod des allseits geschätzten Altpfarrers Hochw. Martin Frank ist der Einsatz und die Mitarbeit der vielen Laien noch wichtiger geworden, um den Herrn Pfarrer in der Seelsorge zu unterstützen und die Pfarrgemeinden lebendig zu gestalten. All jenen, die einen Dienst in der Kirche ausüben; den Messnerdienst, den Pfarrgemeinderäten, den Kirchenchören, den Lektoren und Kommunionhelfern, sowie auch den fleißigen Ministranten, auf diesem Weg ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Danke den Bediensteten im Altersheim für die fachgerechte und liebevolle Betreuung der Heimbewohner, besonders auch den ehren-

Es kimp a nuis Joahr
und's olte isch gor
und van nuidn woasch aa nit
hots in dr Supp nit a Hoor!

Maridl Innerhofer

amtlichen MitarbeiterInnen sowohl im Altersheim als auch für die Verteilung des „Essens auf Rädern“ Danken möchte ich auch den MitarbeiterInnen in der öffentlichen Bibliothek, Mineralien-, Schmetterling- und Käfersammlung sowie allen MitarbeiterInnen und dem pädagogischen Personal in den Kindergärten und Schulen. Ein herzliches Vergelt's Gott dem Amtsarzt Dr. Peter Grüner und Frau Dr. Anna Stefania.

Danke, den wirtschaftlichen und sozialen Verbänden im Dorf, dem Tourismusbüro als wichtige Anlaufstelle für Einheimische und Gäste und der Raiffeisenkasse für die finanzielle Unterstützung der örtlichen Vereine und Verbände.

Respekt und Anerkennung gilt dem Redaktionsstab der Dorfzeitung Schenna mit Dr. Walter Innerhofer für die objektive und umfangreiche Information über das Dorfgeschehen.

Dem Verein für Kultur und Heimatpflege ein herzlicher Dank für den Einsatz zur Erhaltung unserer schönen Natur- und Kulturlandschaft, sowie von Brauchtum und Tradition und der Umsetzung verschiedener kulturbezogener Projekte. Ein Dank gebührt dem Bildungsausschuss für seine Tätigkeit, der Langesbühne Tall und der Volksbühne Schenna, der ich zum 50. Gründungsjubiläum, welches sie im Jahr 2014 feiert, herzlich gratuliere und weiterhin viel Erfolg wünsche.

Ein Vergelt's Gott den drei



Feuerwehren im Dorf mit den Kommandanten, sowie allen Wehrfrauen- und Wehrmännern für die wertvolle Arbeit im Zivilschutz und die stete Einsatzbereitschaft. Danken darf ich auch den Carabinieri mit Stationskommandant Maresciallo Omar Mazzon für die erbrachten Dienste zur Sicherheit im Dorf und die gute Zusammenarbeit. An dieser Stelle darf ich alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ersuchen, im Sinne der eigenen und für die allgemeine Sicherheit im Dorf, noch enger mit den zuständigen Behörden zusammen zu arbeiten.

Ein weiterer Dank gilt den Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Schenna für die festliche Umrahmung der kirchlichen und weltlichen Feste, sowie der Schützenkompanie Erzherzog Johann für ihren Einsatz für Glaube und Heimat. Besonders in Sport und Freizeit werden viele Kinder und Jugendliche von ehrenamtlichen aber kompetenten Betreuerinnen und Betreuern begleitet. Dafür allen ein herzliches Vergelt's Gott, wie auch den Sektionsleitern der Sportsektionen, dem Präsidenten und den Verantwortlichen im Amateursportclub Schenna für die wertvolle Tätigkeit, besonders für die Ausrichtung der Dorfmeisterschaften. Den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern herzliche Gratulation und weiterhin viel Motivation und Erfolg.

Mein herzlicher Dank gilt auch den Bediensteten der Gemeinde in den verschiedenen Aufgabenbereichen mit Gemeindesekretär Dr. Erich Ratschiller an der Spitze, für den stets freundlichen und kompetenten Einsatz zum Wohle der Bevölkerung und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. Dank

der guten, motivierten und konstruktiven Zusammenarbeit im Gemeindefusschuss und Gemeinderat und im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, gelingt es trotz schwindender finanzieller Möglichkeiten, wichtige Vorhaben für die Dorfbevölkerung umzusetzen. Herzlichen Dank!

Allen Vereinen und Verbänden, welche hier nicht namentlich genannt sind, ein herzliches Vergelt's Gott für ihren Einsatz und ihre Arbeit in den verschiedenen Bereichen, aber immer die Dorfgemeinschaft im Blick. Sie alle leisten wertvolle, unverzichtbare Arbeit für die Dorfgemeinschaft, welche die öffentlichen Institutionen nicht erbringen können. Ich ersuche alle, sich auch weiterhin mit Mut, Begeisterung und Freude, für die Menschen in unserem Dorf einzusetzen.

Liebe Schennerinnen und Schenner, auch jene die außerhalb und fern von unserer Heimat leben: Trotz schwieriger gewordener sozialer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen geht es vielen von uns sehr gut. Leider haben wir zu oft den Blick dafür verloren. Manchmal kann weniger tatsächlich auch mehr sein; und etwas mehr Zufriedenheit steigert unsere Lebensqualität. Möge die Botschaft der Weihnacht von Freude und Friede, der über die Welt kommt, uns in eine friedliche Zukunft begleiten.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine besinnliche, frohe und gesegnete Weihnacht. Möge das neue Jahr 2014 uns mit Zufriedenheit, Gesundheit, Glück und Gottes Segen reichlich beschenken!

Das wünscht Euch
von ganzem Herzen,
Luis Kröll, Bürgermeister



Das besondere Bild



In der Dorfmitte von Schenna um 1890: links das Gasthaus Oberwirt (heute Rathaus). Das Interessante an dieser alten Aufnahme ist die Tatsache, dass sie vom damaligen königlichen Hoffotografen Ihrer Majestät, der Königin Victoria von England, Alexander Lamont Henderson stammt, der auf einer seiner vielen Reisen verschiedene Fotos in mehreren Südtiroler Orten gemacht hat, so auch mehrere in Schenna, die nun bei einer Versteigerung im Internet durch einen Nachkommen des Fotografen aufgetaucht sind.

*Ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und
ein gutes, erfolgreiches Jahr 2014
in Frieden und Zufriedenheit
wünscht die Dorfzeitung Schenna
allen Leserinnen und Lesern*

Jahreshauptversammlung und Cäcilienfeier des Kirchenchores „Mariae Himmelfahrt“

Dank an Chorleiter Dieter Oberdörfer für 30jähriges Wirken

Am Abend des Erntedanksonntages, den 27. Oktober 2013, hielt der Kirchenchor Schenna beim Schloßwirt die ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Gegen 18 Uhr trudelten die Sängerinnen und Sänger, Herr Pfarrer Senoner, Ehrenmitglied Sepp Innerhofer, sowie Chorleiter und Organist Dieter Oberdörfer ein und begannen die Versammlung mit einem Tischkanon und einem vorzüglichen Abendessen. Gestärkt und voller Tatendrang konnte anschließend der offizielle Teil der Versammlung beginnen, indem Zeno Klotzner alle Anwesenden begrüßte. Es folgten die üblichen Tagesordnungspunkte: Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Vollversammlung 2012, Tätigkeits- und Kasabericht. Nachdem Zeno Klotzner dem Chorleiter, seinem Ausschuss und allen Sängerinnen und Sängern für die gute Zusammenarbeit und die fleißige Mithilfe, unter anderem auch bei der Faschingsrevue, gedankt hatte, folgten die Grußworte des Herrn Pfarrers, sowie vom Chorleiter Oberdörfer. Letzterer konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und ließ mit seiner Programmorschau, zu der u.a. berühmte „Opernchöre“ im Rahmen des Schenner Langes zählen, schon so manches Sängerherz höher schlagen.

Als nächster Tagesordnungspunkt folgten Neuwahlen. Der Ausschuss trat geschlossen zurück und das Wort wurde an Stefan Klotzner als Wahlleiter übergeben. Der bereits bestehende Ausschuss, d.h. Zeno Klotzner, Alfred Piffer, Elisabeth Dos-

ser, Linde Prunner und Brigitte Egger stellten sich der Wiederwahl. Außerdem erklärten sich Burgl Kaufmann und Hermann Orian bereit für den Ausschuss zu kandidieren. Die sieben Kandidaten wurden per Akklamation einstimmig bestätigt. Dem neu gewählten Ausschuss oblag nun gleich die schöne Aufgabe, die fleißigsten Sänger zu ehren. Zilli Pföstl hat von insgesamt 64 Mal nie gefehlt, Anni Mairhofer, Zeno Klotzner und Hermann Orian fehlten zweimal und Lisl Pir-

cher fehlte dreimal. Ihnen gilt großer Dank und Respekt.

Mit einigen Wortmeldungen zum Thema Allfälliges fand die gelungene Veranstaltung gegen 21.30 Uhr ihr Ende.

Einen Höhepunkt im Chorleben bildet immer das Fest der Hl. Cäcilia, das heuer auf den 24. November traf. Nach der feierlichen Gestaltung der Hl. Messe mit der „Messe in D“ von Antonin Dvòrak fanden sich die Sänger im Hotel Hohenwart ein. Nach einem köstlichen Mittagessen dankte der Pfarrgemein-

deratspräsident Franz Patscheider allen Sängern ganz herzlich, denn sie leben aktive Verkündigung des Glaubens durch ihr Singen. Besonders beglückwünschte er auch den Chorleiter Dieter Oberdörfer, der in diesen Tagen sein 30-jähriges Jubiläum in Schenna begeht. Er dankte für die Treue und unterstrich die künstlerische Kompetenz, mit der Oberdörfer all die Jahre das kirchenmusikalische Leben in Schenna geprägt hat. Auch Zeno Klotzner schloss sich diesem Dank an und beide überreichten dem Jubilar eine Anerkennung für den langjährigen Dienst. Oberdörfer selbst bedankte sich bei den Sängern für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde, den Weg mitzugehen, den er künstlerisch beschritten hat.

Nachdem der Tag festlich ausklang, bleibt den Sängern nur mehr, sich aktiv in das neue Arbeitsjahr zu stürzen. Mit der neu restaurierten Orgel, an deren Kosten sich die Gemeinde und die Raiffeisenkasse Schenna großzügig beteiligt haben, macht es auch wieder große Freude zu musizieren. Dafür gebührt beiden Spendern ein großer Dank.



Obmann Zeno Klotzner, Pfarrgemeinderatspräsident Franz Patscheider und Ruth Pircher mit dem Jubilar Dietrich Oberdörfer



Auch im neuen Ausschuss „stehen die Frauen voll hinter ihren Männern“

Geht schennerisch

Milchpundl (die) = Blech-

gefäß zur Milchlieferung

Buggl (der) = der Rücken, Buckel

bugglen = schwer arbeiten

Grättn (der) = der Karren

grattlen = mit dem Karren fahren

Prigl (der) = der Knüppel, Prügel

Schmelch (die) = langes dünnes Gras

Kundl (der) = halbkreisförmige offene Wasserrinne

rearn = heulen, weinen

reasch = schnell

Jugenddienst Meran

Diözesansynode: Mitreden!

Vergangenes Wochenende wurde in Brixen die Diözesansynode eröffnet. 259 Synodalinnen und Synodalen aus dem ganzen Land werden in den kommenden zwei Jahren über die Zukunft des Glaubens und der Kirche in unserer Diözese diskutieren, Vorschläge ausarbeiten und neue Ideen einbringen. In der Synodenversammlung sind auch Vertreter/-innen aus dem Dekanat Meran, darunter Hannes Waldner und Oliver Schrott vom Jugenddienst Meran, die die Anliegen und Interessen der jungen Menschen vertreten werden.

Unter dem Motto „Heimat im Glauben: mitreden – mitbauen“ finden in den nächsten Wochen im ganzen Land offene Veranstaltungen zur Synode statt, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Dort können alle ihre Themen, Wünsche und Anregungen zur Zukunft des Glaubens und der Kirche einbringen.

Projekt „Vergiss-mein-nicht“:

Neue Ausbildung für Freiwillige zur Hilfe in der Hauspflege

Im Jänner 2014 beginnt in Meran eine neue Ausbildung für Freiwillige, die im Projekt „Vergiss-mein-nicht“ der Caritas-Hauspflege mithelfen möchten. Ziel des Projektes ist die Entlastung von pflegenden Angehörigen. Die Freiwilligen besuchen die pflegebedürftigen Menschen regelmäßig zuhause, lesen ihnen vor, spielen Karten oder gehen mit ihnen spazieren. Die Angehörigen, die sonst rund um die Uhr da sind, haben in dieser Zeit Raum für sich und ihre Bedürfnisse. Wer sich im Projekt „Vergiss-mein-nicht“ engagieren

Aus den eingebrachten Vorschlägen werden dann jene Themen ausgesucht, über die die Synodenversammlung in den nächsten zwei Jahren diskutieren wird. Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Menschen aus den Pfarreien an den offenen Veranstaltungen beteiligen. Der Jugenddienst Meran ruft alle Interessierten auf, sich aktiv einzubringen und mitzureden. Sprechen Sie mit, damit sich Kirche und Glaube bewegen!

Die offene Veranstaltung für die Dekanate Meran, Passeier und Lana-Tisens findet am **Samstag, 18. Jänner 2014** von 9.00 bis 17.00 Uhr in der Landesberufsschule „Luis Zuegg“ in Meran statt. Wer an diesem Tag keine Zeit hat, dabeizusein, kann sich auch an den anderen offenen Veranstaltungen beispielsweise in Bozen oder Schlanders beteiligen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bz-bx.net/synode.

und die Ausbildung ab kommenden Jänner absolvieren möchte, ist gebeten, sich bei der Caritas-Hauspflege in Meran zu melden. Für nähere Informationen zum Projekt „Vergiss-mein-nicht“ steht die Caritas-Hauspflege zur Verfügung. Die Verantwortliche des Dienstes, Paula Tasser, beantwortet gerne Fragen zum Projekt, informiert unverbindlich über die Freiwilligeneinsätze und nimmt Anmeldungen entgegen (Caritas Hauspflege, Rennweg 96, I-39012 Meran, Tel. 0473 270 654, hauspflege@caritas.bz.it).

Kultur- und Geschichtswanderung der Schenner Schützen



Viele Interessierte lauschten den Ausführungen von Hias Dosser und Hermann Kuen

Zum Abschluss des Schützen-Vereinsjahres war unser Stammschloss Ziel eines kameradschaftlichen Nachmittags der Schützenkompanie Erzherzog Johann. Mit ihren ausgesprochen interessanten Ausführungen begeisterte die Begleiterin die Teilnehmer und ließ die Geschichte unseres Landes und des Schlosses sehr eindrucksvoll Revue passieren. In schön angeordneten Vitrinen konnten Urkunden, Gegenstände, Bücher, Kleider usw. bewundert werden. Neben Ritter- und Kaisersaal beeindruckte vor allem die zweistöckige Burgkapelle mit den romanischen Fresken und dem Flügelaltar. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen in den gemütlichen Räumen beim Ungericht in Kuens ließ man den Tag bei gutem Essen und toller Kameradschaft ausklingen.

In der Stube des Schießstandes waren Mitte November Schützen, Freunde und Interessierte zu einer Wanderung über Gletscher

und Berge entlang der Südfrent des 1. Weltkrieges eingeladen. Nach einer kurzen geschichtlichen Einführung durch den Hauptmann Thomas Egger hat Hias Dosser zusammen mit Hermann Kuen-Rieser in Bildern und Grafiken den Verlauf dieser Front gezeigt und dazu Geschichten und Begebenheiten erzählt. Auf seinen vielen Erkundungswanderungen und durch sein Interesse an dieser leidvollen Epoche hat sich der Färmer Hias ein großes Wissen angeeignet. Bei Verteidigungskämpfen von 1915-18 vom Ortler über Tonale, Gardasee, Pasubio, Col di Lana, Sextner Dolomiten forderte die Natur mindestens ebenso viele Opfer wie die Kriegshandlungen. Mit einem passenden Bild und der Aufforderung an alle, diese unsagbaren Opfer mit dem grenzenlosen Einsatz für unser Land Tirol durch unsere Vorfahren nicht zu vergessen, schloss Hias seine interessanten Ausführungen.

Gemeinderatssitzung am 12. November 2013:

Gemeinde-Aufenthaltsabgabe eingeführt Kanalisierungs-Anschlussgebühr reduziert

Auf der Tagesordnung stand die Bilanzänderung, die Einführung der Gemeindeaufenthaltsabgabe, die Reduzierung der Anschlussgebühren an die öffentliche Kanalisation (Ausdehnung auf das Jahr 2014) sowie die Vorstellung des European Energie Award durch das Ökoinstitut.

Vorstellung des European Energy Award (EEA) – Bericht des Ökoinstitutes:

Die Gemeinde Schenna hat sich im Jahr 2012 entschieden, am Interreg-Projekt „Energie Innovation“ zu beteiligen. Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt als Projektpartner bietet der Gemeinde Schenna in diesem Rahmen verschiedene Aktionen und Projekte an. Eines dieser Projekte ist die Umsetzung des Energie- und Umweltqualitäts-Managementsystems European Energy Award, wofür das Ökoinstitut Südtirol für die Durchführung beauftragt wurde.

Auf Einladung der Gemeindeverwaltung stellten Franziska Mair von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und Andreas Pichler vom Ökoinstitut Südtirol die Etappenergebnisse und einen ersten Zwischenbericht vor.

Der European Energy Award (EEA) ist ein System, mit dem die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Gemeinden erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden, um Potentiale der nachhaltigen Energiepolitik und des Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Ebenfalls ist der EEA auch ein ideales Instrument, um die Bevölkerung für Energie- und Umweltthemen zu sensibilisieren. Der EEA wurde 1989 in der Schweiz

unter dem Namen Energiestadt eingeführt und wird seit 2002 europaweit angewandt.

In Italien sind bereits 66 Gemeinden Mitglied im EEA-Netzwerk, wovon 7 aus Südtirol stammen. Die Gemeinden Bruneck und St. Martin i.P. sind die bisher einzigen zertifizierten Gemeinden Südtirols.

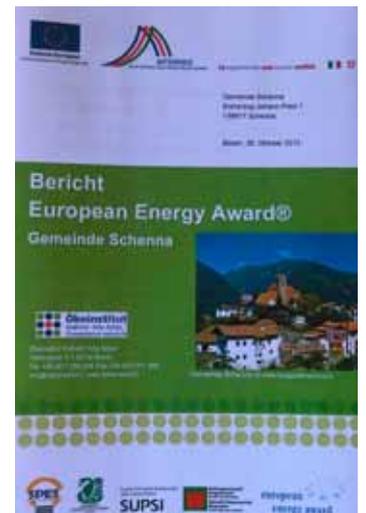
Im Rahmen des EEA werden die effektive Situation und das potential der Gemeinde anhand eines umfassenden Maßnahmenkatalogs in folgenden sechs Bereichen analysiert:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation

- Kommunikation und Kooperation

Die Bestandsaufnahme in der Gemeinde wird durch das Energy Team der Gemeinde durchgeführt. Das Energy Team wird geleitet von Vizebürgermeister Valentin Pircher, ihm zur Seite stehen Othmar Gander (Bauamt), Alexander Öttl (Gemeinderat), Rudolf Verdorfer (Elektriker), Burgi Waldner (Gemeinderat) und Stefan Wieser (Gemeindereferent).

Die Evaluation der IST-Situation sowie die Potentialanalyse wird durch externe Experten, die sogenannten EEA-Advisoren durchge-



European Energy Award

führt. Es sind dies Andreas Pichler und Philipp Mayr vom Ökoinstitut Südtirol, sowie Franziska Mair von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt.

Zwischenergebnis European Energy Award der Gemeinde Schenna:

Anzahl möglicher Punkte (gemeindespezifisches Potential)	433,5 Punkte
Für das Label EEA notwendige Punkte (50%)	216,75 Punkte
Für das Label EEA Gold notwendige Punkte (75%)	325,1 Punkte
Anzahl erreichter Punkte bisher	126,4 Punkte
Umsetzungsgrad Gemeinde Schenna	29%



Tourismusförderung mit der Einführung der Gemeindeaufenthaltsabgabe neu geregelt

Frau Mair und Herr Pichler gaben einen Überblick über die möglichen sowie effektiv erreichten Punkte der Gemeinde in den sechs analysierten Bereichen. Das Handlungsfeld Versorgung und Entsorgung hat mit 43% die höchste Umsetzungsquote, gefolgt von dem Bereich Mobilität mit 36%, dem Handlungsfeld kommunale Gebäude und Anlagen mit 33%, Raumordnung und Entwicklungsplanung mit 22% und Kommunikation und Kooperation mit 20%. Der Bereich interne Organi-

Heimatspfleger auf Kulturfahrt nach Dresden

„Elbflorenz“ oder „Deutsches Florenz“ - so wird die schöne Stadt Dresden gerne genannt. Den Titel trägt sie zu Recht, da sie dem italienischen „Original“ an großartigen Bauwerken, kostbaren Kunstschätzen und einem reichen Kulturangebot in nichts nachsteht. Wenn man am Abend über die Elbbrücke Richtung Altstadt blickt, so lässt sich eine gewisse Ähnlichkeit nicht leugnen.

Ein vielversprechendes Programm bekamen die Vereinsmitglieder mit der Einladung zur Herbstreise zugeschiedt. Obmann Bruno Bacher hatte zusammen mit dem Reisebüro Drescher aus Dresden besondere Höhepunkte für die viertägige Kulturfahrt ausgesucht. Dass der Obmann dieses Jahr aus gesundheitlichen Gründen die Teilnahme absagen musste, bedauerte nicht nur er selbst, sondern auch die Reisetilnehmer. Vize-Obfrau Burgi Waldner, welche kurzfristig die Reiseleitung übernommen hatte und dabei von den Ausschussmitgliedern Zeno Klotzner, Annelies Schober und Thresl Pircher organisatorisch unterstützt wurde, versicherte, dass die Reisegruppe dank der detaillierten Vorbereitung gewiss schöne Tage erleben werde. Mit Florian Daprà als Chauffeur waren die 52 Fahrtteilnehmer zudem in sicheren Händen. Während der langen Fahrt stimmten sich die Heimatspfleger bereits auf das Hauptreiseziel Dresden ein. Neben Informationen über die Sehenswürdigkeiten der Stadt wurden auch schon die Opernkarten für die Aufführung „Rigoletto“ verteilt, welche am Freitagabend auf dem Programm stand. Elisabeth Dosser erzählte aus dem Leben des Komponisten Giuseppe Verdi und schilderte kurz den Inhalt des melodramatischen Stückes.

Am späten Nachmittag kamen die Schenner in Dres-

den an, wo sie im Hotel „Elbflorenz“ nahe der Altstadt abstiegen.

Am nächsten Morgen machte sich die Reisegruppe begleitet von der Stadtführerin Silvia Adam auf den Weg, um



Der Stadtrundgang durch Dresden startete am Theaterplatz



Dresden bei Nacht: rechts die Kuppel der Frauenkirche, auch „steinernen Glocke“ genannt



Buchstäblich in Schutt und Asche gelegt durch Bombenangriffe kurz vor Kriegsende war Dresden 1945

die Hauptstadt Sachsens zu erkunden. Zuerst ging's im Bus in den Osten der Stadt, wo es besonders schöne Gärten und Parks und reizende Schrebergärten zu sehen gibt. Die vielen Grünflächen und die aufgelockerte Bauweise tragen wesentlich dazu bei, dass Dresden mit „nur“ 520.000 Einwohnern flächenmäßig die viertgrößte Stadt Deutschlands ist. Das Stadtbild im Osten ist sehr vielfältig, da dieser Stadtteil von Kriegsschäden weitgehend verschont geblieben ist. Neben Fachwerkhäusern und Jugendstil-Villen kann man auch noch Plattenbauten aus den 1960er-Jahren, Symbol der DDR-Architektur, sehen. Die Stadtführerin erzählte aus dem Alltag zu DDR-Zeiten, von der schwierigen Zeit nach der Wende und dass die Wiedervereinigung in manchen Köpfen noch nicht richtig stattgefunden hat.

Auf der Fahrt entlang der Elbwiesen konnten die Heimatspfleger nicht nur die Elbschlösser bewundern, sondern sich auch ein Bild von der Hochwasserkatastrophe im vergangenen Sommer machen.

Die einstündige Fahrt endete am Theaterplatz, der inmitten der schönsten Sehenswürdigkeiten der Stadt liegt. Von hier aus starteten die Schenner, aufgeteilt in zwei Gruppen, zu einem Rundgang durch die Altstadt. Die herrlichen Barockbauten, welche man hier bewundern kann, wurden bei den Bombenangriffen im 2. Weltkrieg fast alle zerstört. Der Wiederaufbau dauerte Jahrzehnte, wurde aber originalgetreu durchgeführt, sodass man als Besucher glaubt, vor historischen Bauwerken zu stehen. So waren auch die Schenner Fahrtteilnehmer beeindruckt von der berühmten Semperoper sowie

von den opulent verzierten Gebäuden des Zwingers. An der Außenseite des Residenzschlosses konnten die Heimatpfleger den sogenannten Fürstenzug bestaunen. Auf einer Länge von über 100 Metern sind die Herrscher des Wettiner Fürstengeschlechtes zu sehen. Die detailgenaue Darstellung der Regenten, zu denen auch der legendäre Kurfürst August der Starke gehört, besteht aus 25.000 Meißner Porzellanfliesen und überstand deshalb Feuer und Hitze während der Luftangriffe des 2. Weltkrieges beinahe unbeschadet. Nach so viel Geschichte und Kultur war anschließend eine Pause sehr willkommen und wurde für einen Kaffee oder einen kurzen Einkaufsbummel genutzt. Kurz vor zwölf Uhr sammelten sich die Schenner wieder vor der Frauenkirche, um an der Orgelandaucht mit Kirchenführung teilzunehmen. Die Frauenkirche wurde beim Bombenangriff 1945 völlig zerstört und blieb unter der DDR-Regierung als Trümmerhaufen ein Mahnmal gegen Krieg und Zerstörung. Nach der Wende machte sich eine Bürgerinitiative in

den 1990er-Jahren für den Wiederaufbau stark. Mithilfe mehrerer Fördervereine wurden weltweit Spenden gesammelt, sodass die Kosten von 180 Millionen Euro größtenteils durch Spenden getragen wurden und der Wiederaufbau in nur elf Jahren abgeschlossen werden konnte. Die Frauenkirche ist heute ein weltweites Symbol für Frieden und Versöhnung, wie die Schenner Reisegruppe während der besinnlichen Stunde auf der Empore des Kirchenraumes erfahren durfte.

Ganz in der Nähe der Kirche war für die Heimatpfleger das Mittagessen vorbestellt. Im Gasthaus „Am Neumarkt“ wurde deftige sächsische Küche aufgetischt, die allen sehr gut schmeckte. Gleich anschließend machten sich die Schenner auf den Weg Richtung Semperoper. Die Sächsische Staatsoper ist nicht nur als prächtig ausgestatteter Renaissancebau bekannt, sondern vor allem für wunderbare Aufführungen mit renommierten Künstlern. Das Opernhaus bietet Platz für über 1.300 Besucher und verfügt über eine hervorragende Akustik. Bei der inte-



Im Foyer der Semperoper staunten die Heimatpfleger über die prächtige Ausstattung des Operhauses



Es war schon gegen Abend, als die Heimatpfleger Moritzburg erreichten, doch das Barockschloss wirkt dann besonders imposant



Kurfürst August der Starke begegnet den Dresden-Besuchern immer wieder. Ausschnitt aus dem Fürstenzug am Residenzschloss



Filigran gearbeitete Pretiosen wie diese Perlfigur, die nur wenige Zentimeter groß ist, kann man im Grünen Gewölbe bewundern

ressanten Führung bekamen die Fahrtteilnehmer schon einen Vorgeschmack auf die Vorstellung am Abend. Zuerst war aber noch ein kurzer Besuch im Neuen Grünen Gewölbe, dem Museum für Schatzkunst, auf dem Programm. Bei der geführten Besichtigung konnten die Heimatpfleger unschätzbare wertvolle Exponate aus vier Jahrhunderten bestaunen; Teile davon stammen aus den umfangreichen Sammlungen Augusts des Starken. Für die Operbesucher war es dann schon Zeit zum Abendessen im Hotel. Elegant gekleidet machten



In den Schauwerkstätten der „Erlebnisswelt Haus Meissen“ bekamen die Schenner die Arbeitsschritte der Porzellanherstellung erklärt

sich die Damen und Herren anschließend auf den Weg zur Oper, wo die 34 Schenner zusammen mit einem internationalen Publikum einen unvergesslichen Abend erleben konnten: festliches Ambiente, eine packende, moderne Inszenierung, die kraftvolle Musik von Giuseppe Verdi und nicht zuletzt ein Ensemble, das eine herausragende gesangliche Leistung bot!

Am Samstagmorgen wartete die Stadtführerin Silvia Adam wieder auf die Reisegruppe aus Schenna, um sie nach Meißen zu begleiten. Die

Stadt, die etwa 25 km nordwestlich von Dresden im Elbtal liegt, ist für das Meissener Porzellan weltbekannt. Auf der Fahrt erzählte die Stadtführerin von der Erfindung des europäischen Porzellans vor über 300 Jahren. Im Jahr 1710 gründete Kurfürst August der Starke die erste Porzellanmanufaktur, die sich auf der Albrechtsburg in Meißen ansiedelte. Die heutige Betriebsstätte, die um 1864 errichtet wurde, liegt außerhalb des Zentrums. Die „Erlebnisswelt Haus Meissen“ zählt jährlich Hunderttausende von Besuchern aus aller



Aus dem edlen Porzellan mit dem weltberühmten Zwiebelmuster schmeckt ein Kaffee besonders gut!

Welt. Auch die Heimatpfleger ließen sich in den Schauwerkstätten die Herstellung des „Weißen Goldes“ und die aufwendigen Arbeitsschritte erklären. Im Museum gab es Porzellankunst mehrerer Epochen zu bewundern und im Meissen Outlet ließ sich das eine oder andere wertvolle Souvenir finden. Zum Abschluss gönnten sich die Schenner noch einen Besuch im Café Meissen, wo Tee und Kaffee und leckere Torten im feinen Porzellan mit dem berühmten Zwiebelmuster serviert werden. Dass Meißen mit seiner

1000-jährigen Geschichte außer Porzellan noch einiges zu bieten hat, erfuhren die Heimatpfleger beim anschließenden Rundgang durch die Altstadt, die in ihrer mittelalterlichen Grundform erhalten geblieben ist. Viele historische Gebäude sind in den letzten Jahren renoviert worden, wie etwa das imposante spätgotische Rathaus und manche Bürgerhäuser aus der Renaissance-Zeit. Historisch war auch das Gastlokal, in dem nach der Führung zu Mittag gegessen wurde. Das Romantikrestaurant „Vincenz Richter“ war im Mittelalter ein Tuchmacher-Zunftthaus; seit vier Generationen wird es nun schon als Wirtshaus geführt. Die Schenner genossen das besondere Ambiente mit wertvollem Mobiliar und unzähligen Antiquitäten sowie die gutbürgerliche sächsische Küche und den Weißwein aus dem Elbtal. Nach dieser angenehmen Mittagspause ging's im Panoramalift auf den Burgberg. Hier liegen die Albrechtsburg und der Dom mit den beiden markanten Türmen, welche das Wahrzeichen der Stadt bilden. Der Kirchenbau gilt als einer der stilreinsten gotischen Dome und ist bekannt



Nach der Orgelandacht in der Frauenkirche stellten sich die Schenner zum Gruppenfoto auf

(Fortsetzung von S. 11)
für seine wertvolle Innenausstattung. Bei einer geführten Besichtigung konnten die Heimatpfleger unter anderem das Altarbild von Lucas Cranach sowie das Westportal in der Fürstenkapelle mit den schönen Sandsteinreliefs bestaunen.

Für die Rückfahrt nach Dresden nahm die Reisegruppe den Umweg über die Ortschaft Moritzburg. Das gleichnamige Schloss, das inmitten eines riesigen, künstlich geschaffenen Teiches liegt, wurde von Kurfürst August dem Starken als Jagd- und Lustschloss genutzt. Der Barockbau mit den vier mächtigen runden Ecktürmen steht weithin sichtbar auf einer aufgeschütteten Insel. Das Schlossinnere, das im Originalzustand erhalten ist, wird zur Zeit renoviert, sodass die Heimatpfleger die Schlossanlage nur von außen besichtigen konnten. Nach diesem langen, ereignisreichen Tag ließen sich die Fahrtteilnehmer gerne zurück ins Hotel bringen. Einige besuchten noch die Vorabendmesse in der katholischen Hofkirche. Hier feierten sie einen schönen Gottesdienst und hatten zudem die Gelegenheit, die Kathedrale mit der berühmten Silbermann-Orgel und der schönen Rokoko-Kanzel von innen zu sehen.

Am Sonntagmorgen genossen die Schenner noch einmal das reichhaltige Frühstücksbuffet im Hotel, bevor die Heimreise angetreten wurde. Diesmal führte die Fahrt durch das landschaftlich schöne Böhmen, über Bayern und Nordtirol, wo zwischendurch eine Pause eingelegt wurde. Gegen 21 Uhr kamen die Heimatpfleger wieder in Schenna an und man war sich einig, dass diese Herbstreise wohl zu den bisher schönsten zählt.

Goldene Hochzeit des Ehepaars Dr. Rudolf und Theodora Raffl Innere Werte haben ihre Anerkennung



Das Jubelpaar bei der Messfeier

Am Samstag, dem 21. September 2013 beging das Ehepaar Dr. Rudolf und Theodora Raffl geb. Troger das goldene Hochzeitsjubiläum in feierlichem Rahmen. Dr. Raffl war über Jahrzehnte geschätzter Gemeindefürst von Schenna. Allzu gut habe ich sowie die vielen Bekannten und Verwandten in Schenna diese Jubiläumsfeier der Familie Raffl in Erinnerung. Um 16.00 Uhr gestaltete Pfarrer Hermann Senoner in der alten Pfarrkirche eine zum Anlass vorbereitete hl. Messe. Die Jubilarin begrüßte selbst in voller Frische die Geladenen und verlas am Altar einen kurzen Lebenslauf. Es war eine Freude zu hören, was eine Frau alles zu meistern vermag. Nach der Messe wurde auf dem Platz vor dem Mausoleum ein reichhaltiges Buffet aufgebaut. Jeder nutzte die Gelegenheit, dem ehemaligen Gemeindefürst und seiner Gattin mit einem Glas Prosecco alles Gute zu wünschen. Dann ging's ins Vereinshaus Unterwirt, wo eine schön gedeckte Tafel mit Tischkärtchen auf die

Jubiläumsgesellschaft wartete – es war eine Augenweide! Das Catering hatte alles aufgeboten, was man sich nur wünschen konnte. Bald kam fröhliche Stimmung im Saal auf. Dem Jubelpaar wurde ausgiebig gratuliert. Die Benotung für die Jubelbraut war ausgezeichnet. In zahlreichen Ansprachen von Seiten der Nachbarn und Hausgäste, insbesondere vom evangelischen Pfarrer Gerhard Reutner, wurden Höhepunkte aus dem Leben des Jubelpaares hervorgehoben und mit viel Applaus versehen. Auch die sieben Kinder Wiltrud, Lukas, Benno, Hannes, Michael, Gertrud und Gregor gratulierten in teils gereimten Versen ihren Eltern zur goldenen Hochzeit. Jeder staunte, mit wie viel Liebe, Freude und Respekt eine Ehe gemeistert werden kann. Noch mehr hat mich die „Goldene“ meines Schwagers und meiner Schwägerin gefreut, als ich auf dem Kirchenblatt sah, welch große Summe zu diesem Anlass für gute Zwecke gespendet wurde.

Lora

Terminkalender

10. Jänner:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Dezember.

16. Jänner:

- Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Dezember** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten Rate **ex-SCAU an das NISF** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

31. Jänner:

- Einzahlung der **Radio- und Fernsehgebühr** mittels eigenem Einzahlungsschein.

- Einzahlung der **Autosteuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2013

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

AVS-Tourenbericht 2013



Nach den erfolgreichen Bergtouren im Juni auf den Moosstock (3059m) im Ahrntal und Juli auf den Piz Julier (3380m) bei St. Moritz war für August eine Zweitages-tour zum Monviso vorgesehen.

Am Samstag 10. August 2013 um 5.00 Uhr startete der Bus mit 12 Teilnehmer/innen in Schenna. Nach einer langen Autobahnfahrt bis Asti ging es auf der Landstraße vorbei an Barbaresco-Alba durch die Langhe bis Saluzzo. Bereits von der Autobahn konnte man das Ziel, den 3841m hohen Monviso sehen, überragt er doch als höchster Berg der Cottischen Alpen alle nebenstehenden Gipfel um gut 500m.

Die Fahrt ging weiter in die Valle del Pó bis Crissolo, wo zu Mittag gegessen wurde, dann auf schmaler Bergstraße vorbei am Pian della Regina hinauf zum Pian del Ré auf 2000m, mit riesen Parkplatz, Gasthaus, Marktständen und Menschenmengen. Der Aufstieg führte vorbei an der Quelle des Pó in mehreren Kehren zum Lago Forenza und Lago Chiaretto, über eine Moräne steil zum Colle del Viso oberhalb des Lago Grande. Auf flachem Steig gelangten die Schenner hinüber zur Hütte „Rifu-

gio Quintino Sella“, welche sich in toller Lage zwischen dem Lago Grande und Lago Costagrande auf 2640m befindet. Nach der langen Anfahrt und dem zweistündigen Aufstieg zur Hütte zogen sich nach dem Abendessen alle in ihre Zimmer zurück. Am nächsten Morgen klingelte der Wecker bereits um 3.30 Uhr und um 4.30 Uhr starteten die Bergsteiger hinauf zum Beginn des Klettersteiges, welchen sie im Schein der Stirnlampen entlang der Ketten zum Passo delle Sagnette auf 2900m erklimmen. Hier begann es zu tagen und in der Poebene funkelte das Lichtermeer der Städte. Nach kurzem Abstieg gelangten sie über eine Moräne zu einem großen Schneefeld und an dessen Rand zum Bivacco Andreotti auf 3225m. Gleich danach wurden die Steigeisen angezogen, um ein kurzes aber steiles Schneefeld zum Beginn der gut markierten Route aufzusteigen. Über steile Felsen mit Stellen im Schwierigkeitsgrad II und III durch die Südflanke mit einigen Schneeresten erreichte die Gruppe den Gipfel. Nach dem vierstündigen Aufstieg konnte man endlich die herrliche Aussicht an diesem wolkenlosen Tag genießen. Nach

gut einer Stunde Schauen und Staunen, stiegen sie auf gleicher Route ab, wobei an den schwierigsten Stellen abgeseilt wurde, vorbei am Rifugio Sella hinunter

zum Pian della Regina auf 1745m, wo der Bus wartete. Müde, doch mit großartigen Eindrücken kamen die Tourengeher gegen Mitternacht in Schenna an.

AVS-Bezirksjugend

Wir BurggräflerInnen - immer mal wieder: zusammen unterwegs!

Die AVS-Bezirksjugend setzt sich aus den einzelnen AVS-Jugendgruppen des Burggrafenamtes, Ulten und Passeiertal zusammen. Der Zusammenschluss auf Bezirksebene dient dazu, damit Jugendführer sich besser austauschen können und um gemeinsame Aktionen zu organisieren, welche möglicherweise für eine Jugendgruppe alleine nicht umsetzbar wären.

Am Anfang des Jahres 2013 war eine Ski- und Schneeschuhwanderung im Hirzergebiet geplant, die leider wegen schlechtem Wetter abgesagt werden musste. Im Juni ging es aber dann mit 27 Kindern und Betreuern nach Laghel bei Arco am Gardasee, um dort ein tolles Kletterwochenende zu verbringen. Am Samstag wurde dort im Klettergarten Nago geklettert und auf der Zeltwiese bis in die Nacht gespielt. Nach einer köstlichen „Grigliata“ mit Hamburgern

ging es ab in die Zelte und Hängematten. Die Zeit am Sonntag stand zur freien Verfügung: Jeder machte worauf er am meisten Lust hatte: klettern, spielen oder einfach nur die Sonne genießen. Insgesamt war es ein tolles Wochenende mit viel Spiel und Spaß.

Um den Sommer gebührend abzuschließen ging es im August mit 22 Jugendlichen (14+ Jährige) ins Passeiertal zum Tarzaning bei Bergführer Erwin Mairginter. Dort wurde auf hohe Bäume, in kleine Höhlen und durch eine atemberaubende Schlucht geklettert. Am Ende des aufgebauten Hochseilgartens erwartete die Gruppe ein Drahtseil, woran befestigt man in luftiger Höhe direkt über die Schlucht zur anderen Seite „geschossen“ wurde. Natürlich durfte auch der sogenannte „Baumgartnersprung“ nicht fehlen. Dort springt man ca. 10
(Weiter auf S. 14)



(Fortsetzung von S. 13)
Meter nach unten in ein Seil und pendelt dann über die Schlucht hinaus: Das absolute Highlight mit Adrenalin pur!
Was der AVS auf Bezirksebene außerdem noch das Jahr über machte: Einen Kurs für das AVS-Office Programm in Naturns, eine gemeinsame Fahrt zur AVS-Sternfahrt nach Gummer und auch zur jährlichen Vollversammlung der AVS-Jugend wurde Ende November gemeinsam nach Welsberg gefahren. Diese mehr praktischen Tätigkeiten werden das ganze

Jahr über noch von Sitzungen begleitet, in welchen die Aktionen der Jugendarbeit geplant und Entwicklungen der AVS-Jugend besprochen werden. Die Sitzungen finden abwechselnd in den verschiedenen Ortsstellen statt. Damit der Spaß dabei nicht zu kurz kommt, wurde bei einer Versammlung in Algund gegrillt und gemütlich beisammen gegessen und bei der Sitzung im Passeiertal wurde neben der Jahresplanung für 2014 auch flott getörggelet.
„Berg Heil“ wünschen die Bezirksjugendführer.

Kleidersammlung am 9. November

Jedes Jahr im November führt die Pfarrcaritas Schenna mit freiwilligen Helfern die Kleidersammlung durch. In diesem Jahr haben sich 10 junge Männer an der Aktion beteiligt. Die LKW's mit Fahrern stellten freundlicherweise wieder die Unternehmer Stefan Pföstl (Gärtner) und Hans Verdorfer zur Verfügung.
Bei strömendem Regen wurden wiederum zwei volle LKW-Ladungen mit Kleidern und Schuhen gesammelt und zur zentralen Sammelstelle am Bahnhof Untermais transportiert.
Der Erlös der Sammlung wird vor allem eingesetzt,

um die Dienste für Menschen in Not in Südtirol aufrecht erhalten zu können. Allen Helferinnen und Helfern spricht die Pfarrgemeinde Schenna auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott aus.

Ein Interessanter Vergleich: Während bei der Sammlung der Pfarrcaritas im November 2012 laut Mitteilung der Caritas über 2.500 kg an Kleidern gesammelt wurden, konnten im Laufe des Jahres 2012 über die Sammelcontainer der Caritas im Recyclinghof Schenna über 17.500 kg eingesammelt werden.



Freiwillige aus Schenna am Untermaiser Bahnhof

Vortragsabend Birongo-Schenna: „Liebe Grüße von daheim nach daheim“



Eva Klotzner gibt tiefe Einblicke in das Leben der Menschen in Birongo

Eva Klotzner aus Schenna war von Anfang Februar bis Anfang August 2013 in der Krankenstation Sta Monica, welche schon seit mehreren Jahren von der Pfarrgemeinde Schenna unterstützt wird.

Die Dorfzeitung Schenna berichtete in der Oktoberausgabe über ihren Aufenthalt und ihr Wirken in Birongo. Breits dieser Artikel in der Dorfzeitung hatte die vielen Unterstützer des Projektes wiederum berührt. Am 30. November hatte die Pfarrgemeinde die Möglichkeit sich von Eva Klotzner auf's Neue für das Projekt begeistern zu lassen und das kann sie.
Mit freudiger und froher Ausstrahlung erzählte Eva im voll besetzten Raiffeisensaal über ihre Eindrücke und Erlebnisse in Birongo. Die Bilder, die sie in Birongo und Umgebung von den Menschen, den Tieren, der Landschaft geschossen hatte, gaben tiefe und berührende Einblicke in das Leben der Menschen in Birongo.
Wer sich erinnern kann, wie alles begonnen hat, als Ma-

ria Pircher (Stafer) die Pfarrcaritas bereits im Jahr 1998 vom Projekt Krankenstation Birongo zu begeistern versucht hat, wie es von der Pfarrgemeinde angenommen wurde, die Begegnungen mit Pater Antony, der der Vater des Projektes in seinem Heimatdorf ist, das aber weit darüber hinaus strahlt, der freut sich ganz einfach, dass die Krankenstation in guten Händen ist und gedeiht.
Nun hat Cornelia Patscheider die Reise zur Krankenstation in Birongo angetreten und wird vier Monate dort mithelfen und die Verbindung zwischen Schenna und Birongo weiter vertiefen. Die Pfarrgemeinde wünscht Cornelia alles Gute und bedankt sich bei Eva für ihren beeindruckenden Einsatz in Afrika im Dienste der Nächstenliebe.
Die Pfarrgemeinde Schenna ersucht auch weiterhin um finanzielle Unterstützung des Projektes. Das Spendenkonto wurde bei der RAIKA Schenna unter dem Schlagwort „Caritas Schenna-Projekt Uganda“ eingerichtet.

Daniel Klotzner bei Rafting-Weltmeisterschaft in Neuseeland

Vom 14. - 26. November war Rotorua auf der Nordinsel von Neuseeland Austragungsort der Rafting-WM 2013. Die Umgebung vom Rotorua-Lake besticht durch ihre atemberaubende Natur und zählt zu den schönsten Wildwasser-Gebieten der Erde.

Daniel Klotzner war mit der italienischen Nationalmannschaft – zusammengesetzt aus Athleten aus Meran, Sterzing und Valtellina – bei den U23 und den Senioren in den Disziplinen Sprint, Head-to-Head, Slalom und Marathon am Start.

Ein Raft-Boot wird von sechs Personen gesteuert. Um einen Fluss gut – das heißt schnell – bewältigen zu können, ist vor allem ein gutes Zusammenspiel der Mannschaft erforderlich und je nach Disziplin ist es wichtig, das richtige Verhältnis aus Kraft und Technik zu finden. Nach dem sehr erfolgreichen Abschneiden bei der WM 2011 in Costa Rica war dies bereits die zweite Teilnahme an einer Rafting-Weltmeisterschaft von Daniel und entsprechend groß waren auch die Erwartungen für Neuseeland.

Durch eine späte Anreise waren keine Trainings vor Ort mehr möglich und so hieß es, gleich mit dem

ersten Wettkampf der U23, dem Sprint, zu beginnen. Dabei hatte das Team einige Schwierigkeiten und landete nach einem verpatzten Lauf auf Platz 5. Am nächsten Tag zeigten die Italiener eine bessere Performance und erkämpften sich im Head-to-Head Silber. Beim Slalom haben vier Torberührungen den Traum auf einen Podestplatz vernichtet. Jede Berührung ergibt 5 Strafsekunden und somit reichte es nur mehr für den 6. Platz. In der letzten Disziplin, der Abfahrt, zeigte das Team erneut eine starke Leistung und erzielte Bronze.

In der Gesamtwertung verfehlte die italienische Jugendmannschaft der Kategorie U23 knapp den dritten Platz und landeten hinter Brasilien, Tschechien und Russland auf Platz 4.

Auch bei den Senioren wurde hart um die Medaillenplätze gekämpft. Mit einem vierten Platz im Marathon schlitterte das italienische Team allerdings knapp an einem Podestplatz vorbei. Insgesamt reichte es für den 12. Mannschaftsplatz von 21 teilnehmenden Nationen.

Nach einer kurzen Erholungsphase beginnen demnächst bereits die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien.



Der **Tourismusverein Schenna**

lädt alle Mitglieder und Interessierten zur

Vollversammlung

am **Mittwoch, 15. Jänner 2014, um 18.30 Uhr**
in den Bürgersaal des Vereinshauses „Unterwirt“ ein.



Fünf Jahre aktive Seniorenrunde



Seit nun fünf Jahren besteht in Schenna eine kleine Gruppe von wanderfreudigen Seniorinnen.

Sie treffen sich 14tägig zu halbtägigen Ausflügen. Dadurch haben sie die nähere Umgebung ein bisschen besser kennengelernt. Nach jeder Wanderung wird bei

einem Kaffee oder einer Pizzen das nächste Ziel besprochen. Falls das Wetter gerade nicht mitspielt, wird die Wanderung kurzfristig verschoben. Wir hoffen, dass es im nächsten Jahr weitergeht und wir freuen uns, wenn die eine oder andere Seniorin dazukommt.

Eure Elisabeth

Flohmarkt: „Alles rund ums Kind!“

Am Samstag, 11. Jänner organisiert der Katholische Familienverband Schenna einen Flohmarkt, bei welchem Interessierte die Möglichkeit haben verschiedene Kinderartikel (zum Beispiel Spielsachen, Kinderfahrräder, Gebrauchsgegenstände, Kindersitze usw.) zu verkaufen. Jeder verkauft seine Sachen selbst und kann die Preise selbst festlegen. Wer sich am Flohmarkt beteiligen möchte, kann sich

ab sofort bei Simone (Tel: 3495011207) melden.

Weiters sind alle eingeladen, am Samstag, 11. Jänner zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr im Pfarrsaal beim Flohmarkt vorbeizuschauen und vielleicht das eine oder andere Nützliche zu entdecken, oder sich bei Kaffee und Kuchen zu stärken.

Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich der Katholische Familienverband Schenna.

Weihnacht: Darstellung in der Kunst



Geburt Christi (rechts; links Verkündigung an die Hirten). Diese beiden Bilder befinden sich an der ältesten romanischen, in Feldern bemalten Kirchendecke (um 1130, Weltkulturerbe) in der St. Martinskirche in Zillis (CH)

Das gefatschte Jesukind wurde im Mittelalter und noch lange in der Neuzeit vor allem in Klöstern kunstvoll hergestellt und diente der persönlichen Frömmigkeit der Nonnen. Während der gefatschte Körper aus Textilien oder Stroh bestand, wurde nur das Köpfchen aus Wachs oder Porzellan geformt. Aufbewahrt wurden die kostbaren Einzelstücke oft auf Samtkissen in Glaskästchen, in hölzernen Wiegen oder in Schachteln.

In neuerer Zeit haben solche Klosterarbeiten wieder viele Anhänger gefunden und werden auch von Laien in großer Zahl hergestellt, wovon man auch im Schlossadvent auf Schloss Schenna einige besichtigen und kaufen konnte.

Auch in der bildenden Kunst wurden Weihnachtsbilder oft mit dem streng gewickelten Fatschenkind dargestellt, wie zum Beispiel in der St. Martinskirche in Zillis im benachbarten Graubünden.

„Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend...“

... so verkündet der Engel den Hirten die große Freude, dass in der Stadt Davids der Heiland geboren wurde. Die Hirten erfuhren die Frohbotschaft als Erste, weil das Kind in einer armseligen Viehunterkunft geboren wurde und eine Futterkrippe seine Wiege wurde, denn „in der Herberge war kein Platz“ für die Fremden. Diese Schmach künden viele Lieder der Herbergsuche, auch in unserem Land an (s. S. 19). Wohl eine der seltsamsten und sehr berührenden Darstellungen der Weihnacht findet sich auf dem Hauptportal der Kathedrale Notre Dame

in Reims (F): Maria wickelt ihr Kind liebevoll auf dem Futterkorb in Windeln, Ochs und Esel im Hintergrund vervollständigen das Bild (s. Bild oben).

Immer wieder hat obige Stelle im Lukas-Evangelium vor allem in der Volkskunst zur Darstellung des in Windeln gewickelten Jesukindes angeregt, zumal ja auch bei uns bis ins 20. Jahrhundert Babys „gefatscht“, d.h. in Windeln gewickelt wurden, in früheren Zeiten sogar ganz eng über Beinchen und Ärmchen, so dass nur noch Schultern und Kopf zu sehen waren.



Gefatschtes Christkind im Himmelbett (18. Jh., im Diözesanmuseum in Brixen)

Flucht nach Ägypten



Ein Engel weist Josef, Maria und Jesus den Weg auf der Flucht nach Ägypten

(Ausschnitt aus einer Krippendarstellung in der Hofburg in Brixen)

Auf Weisung des Engels fliehen Maria, das Jesuskind und Josef vor Herodes, der das Kind umbringen lassen will, nach Ägypten und kehren erst nach dem Tod des Herodes wieder zurück, allerdings aus Furcht vor dem ebenfalls gewalttätigen Nachfolger nicht nach Bethlehem, sondern nach Nazareth. Die kurze Notiz im Matthäusevangelium wird in den Apokryphen (christliche Zusatzschriften, oft ins Legendenhafte verzerrt) zum Neuen Testament erweitert, indem die näheren Umstände der Flucht vor dem Bethlehemitischen Kindermord beschrieben werden (wie

der katholische Theologe Manfred Becker-Huberti in seinem Buch „Feiern-Feste-Jahreszeiten“ beschreibt). Im Mittelalter hat man das Gedenken an die Flucht am 14. Jänner gefeiert. Erstaunlich ist, wie sehr dieses Ereignis des Weihnachtstages selbst die Mentalität der Menschen bewegt haben muss und daher auch in der Kunst in allen Jahrhunderten bis heute ihren Niederschlag gefunden hat. Insbesondere in der Volkskunst wurde die Flucht nach Ägypten: Maria mit dem Kind auf dem Esel sitzend

und Josef, der auf Weisung des Engels mit der Familie in die Fremde aufbricht, immer wieder dargestellt; aber auch große Künstler haben sich mit dem Thema befasst. In der Volkskunst wird dieses Geschehen oft in die Krippendarstellung einbezogen oder auch selbständig dargestellt: geschnitzt, gemalt auf Schränke, hinter Glas, in Ton geformt (z.B. Martin Rainer) u.s.w.

Es muss also zu allen Zeiten das erzwungene Ziehen in die Fremde, die Flucht

aus politischen oder religiösen Gründen, aus wirtschaftlicher Not und Armut in größere Sicherheit, aber auch Heimatlosigkeit die Menschen bewegt haben. Gerade heute, da ganze Flüchtlingsströme sich unter lebensgefährlichen Umständen in ein unbekanntes, aber erhofftes besseres, sichereres Land in der Fremde begeben, kann auch diese kurze Nachricht von der Flucht nach Ägypten in der Bibel zum Nachdenken anregen.



Zillertaler Bauernschrank (19. Jh.) mit Weihnachtsmotiven: oben links Flucht nach Ägypten; rechts Begegnung Maria und Elisabeth; unten rechts Geburt Christi; links Anbetung der Könige

Josefa Wwe. Kaufmann-Lanegg zum ehrenden Gedenken

In ihrem 89. Lebensjahr verstarb am vergangenen 30. September 2013 im Altersheim von Schenna die allseits bekannte und geschätzte Josefa Wwe. Kaufmann geb. Markart vom Haus Lanegg in St. Georgen. Geboren wurde die Sefa als sechstes von zehn Kindern am 4. Jänner 1924 auf dem Bretz-Hof in Ridnaun. Wie für alle Kinder des Hochtales war die Schulzeit für das kleine Mädchen beschwerlich und bereits in jüngsten Jahren musste sie überall mithelfen, zuerst daheim auf dem Bergbauernhof und dann auch bei anderen Bauern. Im Winter wurde gestrickt, gesponnen und gestickt, Arbeiten, die ihr bis ins hohe Alter große Freude bereiteten.

In den 1940er Jahren kam Josefa Markart nach Schenna, da eine ihrer Tanten, die Hammele-Mutter, bereits da war. Sie arbeitete als Magd beim Taus und beim Stafer, und lernte in dieser Zeit ihren späteren Mann, den Gurter Hans, kennen, den sie 1948 heiratete. Zuerst wohnte das junge Paar beim Gurter in St. Georgen, später dann im Uolenturm und im Tschöggelehaus, bis die Eheleute sich ihr Eigenheim auf der Lahn erbauten, das sie 1964 beziehen konnten. Josefa ging mit ihrem Mann viel in den Wald, um zu holzen, und machte Tagschichten bei verschiedenen Bauern. Vier Kindern schenkte sie das Leben, von denen ein Mädchen mit neun Monaten verstarb. Im Jahre 1979 verschied dann ihr Mann ganz plötzlich an einem Hirnschlag. Es folgte eine ganz schwierige Zeit für die Witwe, die weiterhin als Zimmermädchen beim



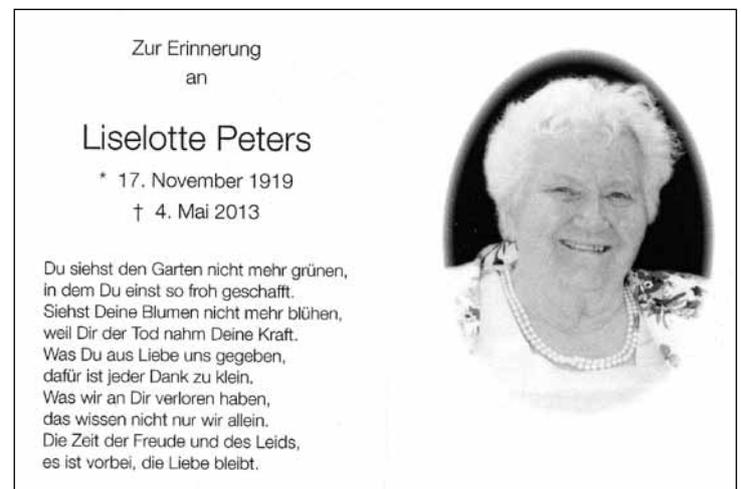
Hammele und bei der Familie Zanetti arbeitete, bis sie 1982 an Brustkrebs erkrankte. Tapfer ertrug sie alle Strapazen und die weiteren Schicksalsschläge. So verunglückte ihr Schwiegersohn Hugo Gurndin im Jahr 2005 tödlich und 2011 verstarb der Sohn Hans. Zu Weihnachten 2012 musste Josefa Kaufmann wegen einer Lungenentzündung das Krankenhaus aufsuchen. Seitdem erholte sie sich nie mehr vollständig. Ihre letzten Lebensmonate verbrachte sie im Heim, zuerst in Riffian und dann in Schenna, wo sie am 30.9.2013 überraschend schnell verstarb.

Am Donnerstag, 3. Oktober 2013, wurde Josefa Wwe. Kaufmann geb. Markart, begleitet von einer großen Schar Bekannter und Verwandter aus nah und fern, auch aus Ridnaun waren verwandte und befreundete Menschen der Verstorbene angereist, in die Pfarrkirche von Schenna zum Auferstehungsgottesdienst gebracht und dann im Ortsfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Sie ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Nachruf für Liselotte Peters

Am 17. November wäre Frau Liselotte Peters geb. Homeyer 94 Jahre alt geworden, doch am 4. Mai dieses Jahres hat sie sich endgültig von Schenna verabschiedet. Im April konnte sie zum letzten Mal das Erwachen des Frühlings in Südtirol genießen und den Blick über ihre geliebten Berggipfel schwei-

fen lassen. Seit sie in den 60er Jahren in Schenna ihr „Häuschen“ gebaut hatte, sah man sie im Vorlandweg oft lachend auf der Terrasse mit Freunden, lieben Nachbarn oder ihrer Familie plaudern. Wer sie kannte, wird sie als warmherzige Freundin in Erinnerung behalten.



(Von ihrer Enkelin Katharina Mueller, im Namen der Familie, der Freunde und der Nachbarn)

Kursangebot der Öffentlichen Bibliothek:

„Wer rastet, der rostet“ - Ganzheitliches Gedächtnistraining

Kursbeginn: Dienstag, 14. Jänner 2014
Dauer: 5 Treffen, jeweils Dienstag, 9.00 Uhr - 10.30 Uhr
Ort: Öffentliche Bibliothek, Mühlgasse 3A
Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab 55.
Referentin: Dr. Kathi Willeit Laimer (ausgebildete Gedächtnistrainerin)
Unkostenbeitrag für den gesamten Kurs: 35 €

Anmeldung in der Bibliothek zu den Öffnungszeiten – auch tel. 0473 946071 oder über E-Mail (bibliothek@schenna.eu)

Die Öffnungszeiten der Bibliothek (gültig vom 15.09.2013 bis 15.06.2014):

Montag	17.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	16.00 – 18.00 Uhr
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr

Zehn Jahre Schenner Jagdhornbläser



Schon zehn Jahre ist es her, dass die Schenner Jagdhornbläsergruppe gegründet wurde.

Der damalige Bürgermeister Albert Pircher, Revierleiter Josef Dasser und Josef Pircher hatten im Jahre 2002 den Wunsch, eine Jagdhornbläsergruppe zu gründen. Auch einige Jäger und Musikanten hatten ihr Interesse an dem Jagdhornblasen und der Jagdmusik bekundet. Mit dem 01.01.2003 wurde die Schenner Jagdhornbläsergruppe Mitglied der „Vereinigung Südtiroler Jagdhornbläser“.

Nach dem Ankauf der Parforcehörner, die durch einen Beitrag der Gemeinde und der Raiffeisenkasse finanziert wurden, konnte mit der Probenarbeit begonnen werden. Zu der neugegründeten Bläsergruppe gehörten Sepp Pircher (Hornmeister), Sepp Prunner (Obmann), Sepp Thaler, Albert Pircher, Sepp Kienzl, Sepp Pföstl und Franz Ploner.

Aller Anfang war schwer, waren es doch sehr ungewöhnliche Töne, die aus den Naturinstrumenten ohne Ventile kamen. Doch man gewöhnte sich schnell daran und nach und nach wurden kleinere Auftritte weltlicher und kirchlicher Natur ge-

meistert. Nach einiger Zeit konnten die Schenner Jagdhornbläser in das Schattenhäusl einziehen, um dort fast jeden Montag ihre Proben abzuhalten. Die Hauptaufgabe einer Jagdhornbläsergruppe ist es jedoch, die Jagdkultur mit ihrer Musik zu pflegen, indem bei verschiedenen Feierlichkeiten wie bei der Hubertusfeier, der Jahreshauptversammlung und vielen weiteren Anlässen aufgespielt wird.

Bis zu 16 Auftritte und 40 Proben im Jahr absolvieren die Bläser mittlerweile.

Ein harter Schlag traf die Gruppe jedoch im August 2008, als der geschätzte Jagdhornbläserkamerad Franz Ploner plötzlich verstarb. War der Franz doch ein ausgezeichnete Musiker und hinterließ eine große Lücke in der Gruppe. Mit Freude konnte aber schon im nächsten Jahr Ulrich Tribus als neuer Jagdhornbläser in den Reihen der Gruppe willkommen geheißen werden. Der Ulli hatte das Jagdhornblasen zuvor bei Hornmeister Sepp Pircher sowie bei Hubert Ebner (Hornlehrer) erlernt.

In letzter Zeit konnten die Jagdhornbläser bei verschiedenen Konzerten mitwirken und ihr Können unter

Herbergsuche-Lied 1941 in Tall aufgezeichnet

Untenstehendes Herbergsuchelied hat der deutsche Musikwissenschaftler Alfred Quellmalz um 1940 wie viele andere in Südtirol damals noch gesungenen Volkslieder für die Abteilung Volksmusik des Staatlichen Instituts für Deutsche Musikforschung in Berlin vor Ort auf Tonband aufgenommen (insgesamt an die 3000), um dieses wichtige Kulturgut zu dokumentieren, damit es nach der Option

eines Großteils der Südtiroler für Deutschland und der ev. Abwanderung nicht verloren ginge. Dieses Lied von der Herbergsuche wurde wie gar einige andere in Tall aufgenommen, wo die damals weitum bekannten Tallner Sänger sie in Gasthäusern oder wie das obige in der Kirche vortrugen. Die Aufzeichnungen bezeugen, welches reiches Volksliedgut bei uns vor siebzig Jahren noch vorhanden war.

O mein lieber Hauswirt

Tall bei St. Martin/Passeier
Sammlung: Dr. A. Quellmalz, Nr. 96/Bd.III

2. Wer ist denn da draußen, der gar a so klagt, der bei so später Nacht kein Herberg nicht hat? Muß ja sein ein loser Mann, ei ja, ich kenn ihn lang, mein Haus ist sonst mit Leuten vollan.
3. Josef, der arme Mann, weinet und klagt, weil er zu Bethlehem kein Herberg hat. Er geht wohl früh und spat wohl durch die ganze Stadt: Bethlehem, Bethlehem, wo find ich Gnad?
4. Josef, Maria, wir haben ein Bitt: Wenns kommt zum Sterben, verlasset uns nit! Bitt bei dem lieben Kind, daß es uns verzeiht die Sünd, daß unsre arme Seele die Gnade find.

Beweis stellen. So waren es in den letzten Jahren die Auftritte bei „Alles Horn“ in Lana und beim 20-jährigen Jubiläum der Jagdhornbläservereinigung auf Schloss Salegg in Kaltern im Juni 2013. Als Besonderheit durften die Schenner Jagdhornbläser im Jänner 2013 auf Schloss Schenna bei einer Fernsehaufnahme der RAI mitwirken. Die bekannte Sendung Alpen-Donau-

Adria soll am 25. Dezember 2013 im RAI Sender Bozen ausgestrahlt werden.

Für die Zukunft wünschen sich die Jagdhornbläser junge Leute, bevorzugt Jäger oder Musikanten, die das Jagdhornblasen erlernen möchten. Mit dieser alten jagdlichen Tradition möchten die Schenner Jagdhornbläser ihren kulturellen Beitrag für Land und Dorf auch weiterhin leisten.

Erzählabend in der Öffentlichen Bibliothek findet großen Anklang



Aufmerksame Zuhörer

Dass Märchen nicht nur etwas für Kinder sind, bewies auf eindrucksvolle Weise die Märchen- und Geschichtenerzählerin Leni Leitgeb aus Brixen. Sie gestaltete kürzlich auf Einladung der Öffentlichen Bibliothek im Raiffeisensaal einen Erzählabend unter dem Motto „Sinn und Sinnlichkeit“ und trug Märchen aus aller Welt und aus Südtirol vor. Auf gekonnte Art erzählte sie in freiem Vortrag Märchen, die

den meisten Zuhörern unbekannt waren. Dabei fesselte sie ihr Publikum durch eine lebendige Erzählweise, die sie mit ausdrucksvoller Mimik und Gestik unterstrich. Nach jeder Erzählung wurden passende kulinarische Kleinigkeiten zum Verkosten gereicht, welche die Eindrücke der Märchen noch verstärkten. So konnten die zahlreichen Zuhörer die dargebotenen Texte wirklich mit allen Sinnen genießen.

Kinderbauchtanz

Seit Anfang Oktober treffen sich einige Kinder einmal wöchentlich in der Turnhalle oberhalb der Feuerwehnhalle Schenna zum Kinderbauchtanz. Organisiert wird der Kurs vom Katholischen Familienverband Schenna. Die Referentin Maria Kofler, ausgebildete Lehrerin für Bauchtanz und kreativen Kindertanz versucht den Kindern auf spielerische Weise die orientalische Musik und Kultur näher zu bringen. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Förderung im musikalisch-rhythmischen Bereich. Am wichtigsten

bleibt das eigene schöpferische Tun, die Freude am Rhythmus und der Spaß am Tanzen.

Mit Ende Dezember ist der erste Turnus des Kurses beendet. Ab Jänner startet der Kurs in die zweite Runde. Interessierte Kinder zwischen 4 und 8 Jahren können gerne neu einsteigen und mitmachen. Der Kurs findet jeweils montags von 15.00 – 16.00 Uhr in der Turnhalle oberhalb der Feuerwehnhalle Schenna statt. Beginn: Montag, 13. Jänner, Kosten 60€ für 10 Treffen, Anmeldung bei Simone (349-5011207).



Schlittschuhkurs

Der Amateur Sportclub Schenna-Sektion Eissport

bietet auch heuer wieder einen Eislaufkurs an, wenn es die Eisverhältnisse zulassen.

Wann: 02.-05.01.2014

Kursgebühr: € 50,00 (ev. Schlittschuh- + Helmverleih inbegriffen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldung+Infos: Tel. 3884695808

E-Mail: ascschenna-eissport@rolmail.net



Schaulauf

Zum Abschluss findet am 06.01.2014 von 11.00 – 12.00 Uhr ein Schaulauf mit den Kursteilnehmern und den Eistanzern aus Meran statt.



Eishockey

Auch heuer kann auf Anfrage dienstags ab 19.00 Uhr Eishockey gespielt werden.

Vorlesestunde für Kinder in der Öffentlichen Bibliothek Schenna



Holle“. Seit der Zeit haben diese Märchen nichts von ihrer Faszination verloren. Darum hat sich das Bibliotheksteam dafür entschieden, die erste Vorlesestunde im neuen Jahr mit diesem Märchen zu beginnen. Vielleicht hat Frau Holle in der Zwischenzeit ja schon ihre Betten geschüttelt. Das Märchen wird in Form eines **Erzähltheaters (Kamishibai)** vorgestellt. Anschließend wird passend zur Jahreszeit gesungen und gemalt.

Wer kennt es nicht, das Märchen von der Witwe und ihren beiden Töchtern, von denen die eine schön und fleißig, die andere aber faul und hässlich war?

Bereits vor 200 Jahren erschien der erste Band der Kinder- und Hausmärchen von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm, darunter auch das Märchen „Frau

Die Vorlesestunde findet noch in den Weihnachtsferien statt und zwar am **Sams- tag, 4.1.2014** mit Beginn um 10.30 Uhr. Sie dauert etwa eine Stunde. Eingeladen sind wie immer alle Kinder ab 4 Jahren mit ihren Begleitpersonen. Auf viele kleine und große Zuhörer freut sich das Bibliotheksteam.